

Voice of Nature

Ein tierisches Spektakel

DER GESANG DER TIERE

Ein Bilderbuch für Auge, Ohr und Herz

Lyrik, KI Illustration und Musik

Andreas Klinksiek



Verlags GmbH Hamburg

Softcover 978-3-384-05852-2

Hardcover 978-3-384-05853-9

E-Book 978-3-384-05854-6

Herausgeber

AKADEMIE DER HARMONIK

www.harmonic21.org

© Andreas Klinksiek

Druck und Distribution im Auftrag des SINN Verlags
und der Akademie der Harmonik
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Teil 1

Das Waldfest

Teil 2

Das Schnabelorchester auf Welttournee

Teil 3

Der geheime König der Tiere

Die Geschichte spielt im Land der Berge, Flüsse und Seen,
in Kärnten, Austria.

Hauptschauplatz ist die Lichtung am Waldsee
im Wäldchen unterhalb vom Mittagskogel am Faaker See.

Hier ist der geheime Treffpunkt der Tiere.
Hier feiern sie und dort halten sie Rat.

Sie sprechen miteinander und verständigen sich.
Es ist ein großer Gesang, der den meisten Menschen
leider verborgen bleibt.
Dabei können wir von den Tieren so viel lernen:

Sie halten uns Menschen den Spiegel.

Teil I.

Das Waldfest

Rollen: Erzähler

Pylah
Ohle
Dakhedin
Crickets
Rutzen
Castor
Schlich
Koar
Huii
Wai a Kiki

Die Lerche
Die Dohle
Der Specht
Der Grillen-Chor
Das Wildschwein
Die Waldschildkröte
Der Fuchs
Der Eichelhäher
Die Ratte
Die Kröte

Man

Der Mensch

sowie:

Der alte Eichbaum
Mutter Erde
Die Sterne

und zahlreiche Statisten



Das Festkomitee

- Erzähler *Im Wald der sieben Quellen
steht das diesjährige Waldfest bevor.
Das Festkomitee plant auf der Lichtung
am Waldsee das Programm.*
- Rutzen Diesmal lässt Rutzen die Sau raus!
- Dakhedin Wenn das Wildschwein sich wieder so benimmt
wie im letzten Jahr, dann bleibe ich im Nest.
- Schlich Den ganzen Eimer Honigwein
hast du allein getrunken, Rutzen,
und dann gepöbelt und randaliert.
- Rutzen Jetzt bin ich aber wirklich etwas frustriert.
Beim Hummel- und Grillenkonzert
schliefen doch allen die Füße ein. Da hab´ ich
eben für´n bißchen Stimmung gesorgt.
- Dakhedin Zugegeben, das Kulturprogramm war fade.
In diesem Jahr soll eine Combo spielen,
die es in sich hat! So richtig fetzig soll sie sein:
Din dakhe din ...
- Wai a Kiki Ich denke mehr an die alten, schönen Lieder.
- Ohle Bloß nicht wieder die ollen Schnulzen:

 „Waren im Frühling zwei Turteltauben“ oder
 „Die Brunft des Rehbocks im Mondenschein“ ...
- Dakhedin Was Modernes soll es sein: din dacke din!
Musik, die in die Füße geht ...
- Rutzen ... und in den Bauch bitte auch!



Pylah, Dakhedin und Ohle

Ohle Euer Ohle, die Dohle, könnte eine Show abziehen:
Ihr kennt ja mein vielseitiges Talent: Rrah, rrah!

Schlich Hmm, dann doch lieber Hummel- und Grillenkonzert.

Wai a Kiki Die beste Sängerin im Wald ist Pylah.

Castor Ihr wisst, ich bin der Älteste im Wäldchen,
von einigen Bäumen `mal abgesehen.
Ich habe so manchen Vogel singen gehört.
Aber Pylah, die Lerche hat ein besonderes Talent.

Dakhedin Ich könnte Pylah eine Nachricht trommeln.
Wir machen manchmal gemeinsam Musik
Pylah die Sängerin und ich, der Trommelspecht.
Viele fanden unsere Kunst nicht schlecht.

Wai a Kiki Das ist eine gute Idee.
Ich, Wai a Kiki die Kröte, spiele das Cello.

Erzähler *Nachdem dieser heikle Tagesordnungspunkt
besprochen ist, widmet sich das Komitee
anderen wichtigen Vorbereitungen für das Fest,
wie zum Beispiel der Honigweinprobe.*

Dakhedin Tock tocke di tock – din dakhe din ...

Pylah Dakhedins mitreißender Rhythmus!

Zilp Zalp düdalü!

Castor Pylah und Dakhedin sind grandios!

Rutzen Wie machen die das bloß?!



Das Schnabelorchester

- Ohle Rrah! Na ja, hört sich ganz passabel an.
 Ihnen fehlt nur noch das gewisse Etwas,
 wenn ihr wisst, was ich meine:
 Hört zu: Hier kommt Ohle, die Dohle! Rrah!
- Wai a Kiki Ohle stört das schöne Duett.
 Wenn Ohle nur ein wenig mehr Feingefühl hätt`.
- Dakhedin Hallo, Pylah! Schön, das ich Dich seh`.
 Ich soll Dir vom Festkomitee
 eine Einladung bringen:
 Du sollst beim Waldfest singen.
- Pylah Oh, fein! Wenn du so trommelst wie vorhin,
 dann lass uns zum Fest gemeinsam musizieren.
- Ohle Hallo Freunde!
 Da haben wir gerade ganz schön losgefetzt, was?
 Ich bin heute gut bei Stimme. Rrah
- Dakhedin Das Publikum war da etwas anderer Meinung.
- Ohle Banausen! Haben keinen Kunstverstand.
 Lasst uns `ne Combo gründen
 und den Hinterwäldlern mal so richtig
 die Ohren durchpusten!
- Castor Deine Stimme ist zwar laut,
 aber nicht wirklich schön.
- Ohle Wer will denn heut noch schönen Singsang?!
 Punk ist angesagt! Rrah - heavy wood!
- Pylah Weißt du, Ohle: Schöne Musik ist mein Leben.
 Liebliche Klänge können uns hoch erheben.
- Ohle Ach, Pylah, du Traamtänzerin:
 Singst den ganzen Tag umsonst
 und suchst nach neuen Liedern.
 Musst den Gürtel dabei immer enger schnallen.

- Pylah Was kann es Schöneres geben,
als zur Freude Anderer zu leben?
Wenn du ein frohes Lied im Schnabel hast,
bist du überall ein gern gesehener Gast.
- Ohle Wie viele von solchen Weltverbesserern
sah ich schon vor Hunger fallen vom Ast?!
- Pylah Der Vogel lebt nicht vom Wurm allein.
- Ohle Glaubt mir, Leute, ohne Show
läuft heute gar nichts mehr.
Die Weibchen werden uns anhimmeln.
Jede will mit uns schnäbeln.
- Dakhedin Wenn sie uns nicht vorher einsperren
- wegen Ruhestörung im Wald.
- Ohle Kein wenn und aber: Wir gründen eine Band.
Ich kümmere mich um die Werbung
und darum, dass die Kasse stimmt:
Würmer und Honigwein satt.
- Dakhedin Dann lass uns Üben, Bird.
Am Waldsee sind wir ungestört.
- Ohle Spielt man im Wasser Saxophon,
kommt eine Blase für jeden Ton.
- Dakhedin Wie soll unser Ensemble denn heißen?
Ich schlage vor:
"DREI SCHNÄBEL VOLL - MIT DUR UND MOLL".
- Ohle Rrah! Finde ich nicht wirklich toll.
- Mmh, wie wär´s mit: "DIE DREI KOMETEN"
- oder "DIE ÜBERFLIEGER"!?

Pylah Bitte ein klein wenig mehr Taktgefühl, Ohle.
Wir sind nur `ne Lerche, `n Specht und `ne Dohle.
Wir haben nicht nötig, so zu übertreiben.

Ohle Du hast Recht. Ich lass es bleiben.

Pylah Wie wär`s mit "SCHNABELORCHESTER"?

Dakhedin SCHNABELORCHESTER? Hört sich gut an.

Pylah Zuerst brauchen wir einen Text.

Ohle Ja, was sollen wir singen, mmh?

Pylah Wie wär´s mit: Tiri tiri li - tiri di la lü ...!

Dakhedin Ganz schön... aber zu schwer ...

Ohle ... altmodisch. Versteht doch heute keiner mehr!
Hört zu: Wie wär´s hiermit: Rrah!
Aufwecken muss es: Rrah!
Einschlagen muss es: Rrah rrah!
Schlag auf Schlag: Rrah rrah rrah!

Dakhedin Ohle, wolltest Du nicht etwas `runterdreh`n?

Ohle Wenn sie doch manchmal mit mir durchgeh`n.

Castor Die leisen Töne sind die Lautesten, Ohle.

Ohle Was verstehst denn du von Musik, Panzer?



Die Musik des Waldes

- Castor Leider nur wenig.
Aber ich höre schon lange die Stimme des Waldes;
die Musik des Regens, wie er trommelt,
von Blatt zu Blatt tropft und von Halm zu Halm.
Manchmal ist mir, als hörte ich in stillen Nächten,
auch den Gesang der Sterne in und über mir.
- Pylah Oh, Castor, erzähl uns mehr davon.
- Dakhedin Hast du vielleicht eine Textidee?
- Castor Am Schönsten ist, wenn alle singen:
Jeder so, wie er es kann. Gerade so wie immer.
- Dakhedin Wenn ´s sein soll wie immer
- dann braucht das Komitee uns nicht!!
- Ohle Also wie gesagt: aufrütteln muss der Text
und die Musik die Schläfer wecken.!
- Dakhedin Nein, etwas Einfaches soll es sein.
- Pylah Das Einfachste ist: Ja! Ja ja!
Das können alle mitsingen.
- Ohle Nein, No No, Na Na!
Wenn ´s schon so ein banaler Text sein muss,
bin ich entschieden für: Nein! Na naah!
Alles andere ist optimistischer Überschwang.
- Dakhedin Lasst uns doch einfach beides singen:
Ja Naa - oder: Na Jaa! Ja na - na ja ...
- Pylah Ja, das ist gut! Ja naa - na jaa ...
Komm, Ohle, probier es auch!
- Ohle Noah joah! Joah noah! Joah noah! Noah joah
- Chor Ja naa - na jaa ...

Pylah Wai a Kiki, jetzt das Cello! Gut so!
Ihr Frösche im Waldsee: die Percussion!
Und jetzt die Streicher dazu: Wo seid ihr Grillen?

Erzähler *Was den Menschenohren nur als Zwitschern,
Quaken oder Zirpen klingt,
ist in Wirklichkeit die himmlische Musik der Natur,
die der Mensch mit seinen beschränkten Sinnen
leider nicht hört.
Die Tiere hören ungleich viel schneller als der Mensch.
Hörten auch wir so schnell wie die Tiere,
enthüllten sich auch uns im Zwitschern
und Zirpen die wunderbarsten Melodien.*

*Hört nur im Hintergrund den Chor der Grillen!
Die Geschwindigkeit ist Menschenohren angepasst
und beträgt nur einen Bruchteil
der Schnelligkeit, mit der die Grillen zirpen.
Was für ein wundersamer Chor?!
Den Grillen ist ihre Musik heiliger Lobgesang.*

*Schade, dass dem Man dieser Reichtum der Tiere
verborgen bleibt. Da darf die vermeintliche „Krone
der Schöpfung“ ruhig etwas bescheidener sein.
Wir haben uns einzugestehen, dass wir
keine Ahnung von den sinnlichen Erlebniswelten
der Pflanzen und Tiere haben.*

*Hörten wir Menschen die Musik der Natur,
so vollkommen wie sie wirklich ist,
gingen wir mit unseren Mitgeschöpfen anders um.
Dann würden wir erkennen, dass die Natur
ein einziges vollkommenes Lebewesen ist.*

Pylah Habt ihr schon mal richtigen Gesang gehört?
Ich meine - wovon Castor sprach:
Die Musik des Waldes - der Gesang der Sterne ...



Die alte Eiche auf der Lichtung am Waldsee

Dakhedin Am liebsten sitz´ ich in der Krone
vom alten Eichbaum in der Mitte der Lichtung.
Was man da mit geschlossenen Augen alles hört?!

Ohle Na, was schon? Raschelnde Blätter im Wind,
und wenn Dakhedin die Bäume tätowiert.

Pylah Das ist nichts, was man erzählen kann, Ohle:
Man muss es erleben!
Lasst uns zur Lichtung hinüber fliegen
- und auf dem alten Baum ein wenig schweigen.

Dakhedin Immer wieder: Ein wunderbarer Ort.
Das Gluckern der Quelle; das Bächlein rauscht...

Ohle Psst! Kannst du nicht still sein, Dakhedin?
Wir wollten doch schweigen
und jetzt redest du dauernd ...

... tatsächlich, jetzt höre ich!
Alle hören aufeinander und antworten sich.

Dakhedin Psst! Jetzt hast du mich ganz rausgebracht, Ohle!

Ohle Halt endlich den Schnabel, Dakhedin,
und horch der Stimme der Stille!

Erzähler *In diesem Augenblick tropft ein erster Regentropfen
in den Waldsee und schickt sieben Ringe.
Die Schweigenden hören ihn wie einen Gong.
Ein zweiter Tropfen, ein dritter ...*

Dann rauscht der Regen...

Erzähler *Den Hörenden enthüllt sich Großartiges:
Der Regen besteht aus lauter Einzeltröpfen,
jeder mit einem unverwechselbaren Klang,
der einzigartig ist,
wie die Form eines jeden Schneesterns.*

*Sie beginnen im strömenden Regen
immer mehr Einzelklänge zu unterscheiden.
Sie hören im Rauschen des Regens den Bach
als rhythmisches Gemurmel und Plätschern
und das Tosen des Wasserfalls.
Sie hören das Strömen des Flusses
und das Spiel seiner Wellen. Sie hören
die Gezeiten im Wogen von Ebbe und Flut
und die Brandung des Meeres.*

*Da enthüllt sich ihnen ein Geheimnis:
Nicht nur ist jeder Tropfen ein Teil vom Meer,
sondern das große, weite Meer findet Raum
in jedem kleinen Tröpfchen.
So lebt das Eine Leben in Allem was lebt.*

*Als es aufhört zu regnen, klingt es im Baum,
vieltausendfach tropfend von Blatt zu Blatt.*

Pylah Hört ihr den Baum atmen?

Dakhedin Er singt mit all seinen Blättern,
Ästen und Zweigen.

